

# Appelschnut im Feierkleide

überschreibt J. V. Widmann im „**Berner Bund**“ vom 15. Nov. ein selbständiges Feuilleton. Es heisst da u. u.

„ . . . So ist „Appelschnut“ ein Buch geworden, zuerst eins, das auch ohne Beigabe von Illustrationen seiner Wirkung sicher war. Jetzt aber tritt die Kleine im Feierkleide vor uns. Im Verlag **L. Staackmann** erschien: „Appelschnut“. Neues und Altes von ihren Taten, Abenteuern und Meinungen. Von **Otto Ernst**. Mit Bildern von **Richard Scholz** — ein kleines Prachtwerk! Wer es nicht gesehen hat, den Geschichten von diesem echten süssen Mädel aber sonst schon begegnet ist, wird vielleicht finden, Bilder seien da ziemlich überflüssig, und es könne einem gegenüber dem künstlerisch ausgestatteten Buche ähnlich ergehen, wie Otto Ernst von seinem Töchterchen behauptet, dass es ihm am Morgen als „frisch gekämmtes und frisch gebügeltes Kind“ weniger gefalle als später, wenn die Toilette etwas natürlichere Linien angenommen hat. Aber wer die Bilder von Scholz sich ansieht, wird dergleichen nicht mehr behaupten. Gewiss, das Buch konnte auch ohne sie bestehen; aber sie machen den liebenswürdigen Humor und die herzlichen Vatergefühle, die erst beim Lesen sich uns offenbaren, dem Auge so gleich auf den ersten Blick in gewinnender Weise sichtbar und begleiten den Text in so gut zu ihm stimmender Art, dass die Abwechslung von Lesen und Schauen den Genuss des reizenden Familienbuches noch bedeutend erhöht. Aus lieben herzigen Geschichten besteht das ganze Buch bei fortlaufender Erzählung, so dass die Anekdoten stilistisch nichts Zerhacktes haben. Ein warmfühlender, glücklicher und zu feinen und tief sinnigen Betrachtungen stets aufgelegter dichterischer Geist blickt uns aus dem die einzelnen Kindesworte verbindenden Text an. Also ein Buch für Eltern und Kinderfreunde, nicht etwa eine Jugendschrift. Denn ganz verfehlt wäre es, Kinder selbst wissen zu lassen, dass wir Erwachsene sie so wichtig nehmen. Es wird in diesem Punkt schon genug gesündigt von eiteln Müttern, die in Gegenwart der Kleinen deren geniale Reden und Taten bei Verwandten und Freunden kolportieren. Aber vernünftige Eltern werden in Otto Ernst' Buche die Spiegelung eigenen Familienglücks finden. Und vielleicht kann das Buch Gleichgültigen, die an dem Holden und Schönen, das im Kinde erblüht, achtlos vorübergehen, die Augen öffnen und selbst in finstern Grämlingen und ledernen Pedanten die Ahnung des Himmels wecken, die uns auf Erden im natürlichen guten Kinde gegeben ist.“

Otto Ernst: Appelschnut gehört unstreitig zu den schönsten und leichtverkäuflichsten Büchern des

## Weihnachtsmarktes.

Mark 6.— ord., Mark 4.50 netto, Mark 4.20 bar. 11 Exemplare für Mark 42.—.

Leipzig.

**L. Staackmann, Verlag.**